

INTERNATIONALER ZIVILDIENTST

(Deutscher Zweig des Service Civil International)

zur Zeit Prüm i. Eifel
Landwirtschaftsschul
e

13. August 1949

Erster Bericht über das Lager Prüm

Liebe Freunde !

Vor neun Tagen kam gegen sechs Uhr ein Lastwagen, um Sachen und Gerät für das Lager Prüm aufzuladen und nach Bonn zu fahren. Fünf Freunde und keine Schwester. --- Wenige Minuten vor Abfahrt kam Pirkko Päiväsalo aus Finnland. Das war Rettung in letzter Minute. Gleich mußte die Ärmste mit auf den Wagen und auf ging es nach Bonn. Dort hatte die Gruppe einen weiteren Lastwagen bestellt, der uns dann bis nach Prüm bringen sollte. Die Sachen von Mülheim, Lebensmittel, Zelte, Decken, Schuhe usw. wurden umgeladen und die Sachen der Bonner kamen hinzu. Die Freunde hatten auch noch Lebensmittelspenden erhalten. Und so kamen wir nachmittags in Prüm an. Wir meldeten uns beim Bürgermeister, der uns dann für den nächsten Tag bestellte.

Es wurden Zeltplätze ausgesucht und auch schließlich gefunden. Wir ließen uns in der Nähe einer fast völlig zerstörten Wirtschaftsschule nieder und fröhlich ging es an den Zeltaufbau. --- Schon am Abend wurde die Umgebung gemustert und bei der zerfallenen Schule festgestellt, daß dort im Keller eigentlich noch eine Unterkunft ausgebaut werden könnte. Die nächsten Nächte, die hier in einer Höhe von 425 m besonders kalt sind, lehrten uns, daß wir uns dieser Möglichkeit recht schnell bedienen müssen, denn auch bei Regen würde es in den Zelten recht feucht. So wurden die nächsten Tage gebraucht, um in der Ruine nun eine Unterkunft zu schaffen. Offene Türen mußten vermauert werden, Fensterrahmen eingesetzt und Scheiben in die Rahmen kommen. Die Wände wurden gekalkt und es fing an "wohlich zu werden".

Eine Besprechung mit dem Bürgermeister und dem Herrn Dechant gab uns folgende Arbeit : Einrichtung eines Kindergartens für die Kinder der arbeitenden Familien, dann Hilfe bei armen Familien beim Wiederaufbau ihrer zerstörten Häuser. Dieses in Verbindung und Mitarbeit mit den Leuten selbst. In einem Fall handelt es sich um eine Witwe, dann um eine Familie mit elf Kindern usw. Also alles Fälle, wo besonders große Not und soziales Elend herrscht. Die Arbeiten haben nun schon lange begonnen und man ist überall sehr erfreut über unseren Einsatz und sehr freundlich und entgegenkommend. In der nächsten Woche werde ich einen Vortrag halten, der von der Stadt bekanntgemacht wird. Die Spitzen der Behörden haben ihr Erscheinen zugesagt. Hoffen wir, daß alle den Sinn unserer Arbeit verstehen.

Im Augenblick sind wir zehn Freunde, davon vier Schwestern. Es wäre daher wirklich notwendig, daß es zu einer richtigen Lagerstärke kommt, zumal gerade hier recht notwendige Arbeit vorhanden ist. Darf ich daher auch international bitten, diesen Dienst bekannt zu machen und um Mithelfer zu werben. Wir haben eine Schwester aus Finnland und drei aus England, so wäre es sehr zu begrüßen, wenn das Internationale mehr zum Vorschein kommen würde. --- Die Unterkunft ist nun im Keller dieses Trümmerhaufens und man kann wohl mit Recht sagen, es ist zünftig. Jeder muß sich Decken mitbringen, denn besonders die Nächte sind sehr kalt. Die Lebensmittel erhalten wir jeden Tag von der Caritas und müssen uns nur Gemüse und Kartoffeln zukaufen. Dadurch entstehen fast keine Ausgaben, der Rest wird von der Stadt getragen werden. Auch die Versicherung wird von der Stadt bezahlt. So sind alle technischen Fragen gelöst und ich möchte nur hoffen, daß der Dienst hier zu einer wirklichen Hilfe wird. Die Notwendigkeit ist groß, daher muß auch die Hilfe groß sein.

Auf Grund der Zeiteinteilung kann ich nur bis zum nächsten Sonnabend bleiben. Es ist dann unbedingt notwendig, daß ein Lagerleiter kommt. Von den Freunden sind alle neu und es ist dringend erforderlich, daß hier ein guter Leiter ist, zumal das Verhältnis nicht unseren üblichen Grundsätzen entspricht. Die Dauer des Dienstes wird von der Zahl der Freiwilligen abhängen, so daß ich noch kein Ende angeben möchte. Wenn möglich, könnte man hier einen Dauerdienst durchführen, da wir nicht an eine bestimmte Zahl gebunden sind.

.....

Amitié

Herbert Böttger